

# WIRBELTIERE AUS ALLER WELT



MUSEUM  
FRIBOURG  
FREIBURG



# Wirbeltiere aus aller Welt

## Inhalt

> Fotos	
> Zugang und Benutzervorgaben	3
> Fotogalerie	4
> Kurzinformation zur Ausstellung	6
> Pressemitteilung	7
> Projektwettbewerb, Realisation, Nachhaltigkeit	8
> Seiwal und Pottwal-Skelett	9
> Impressum	10
> Kontakte	10

# Wirbeltiere aus aller Welt

## Fotos | Zugang und Benutzervorgaben

Das Pressematerial ist unter folgender Adresse erhältlich:

[www.fr.ch/mhn/de/media](http://www.fr.ch/mhn/de/media)

Fotos in Druckqualität (JPEG, ~13 x 20 cm, 300 dpi) sind beim Museum auf Anfrage erhältlich:

laurence.perler@fr.ch  
026 305 89 08

**Copyright:**  
Alle Bilddateien  
© [Name des Fotografen]

**Die Nutzung der Pressebilder und anderer Inhalte ist nur im Rahmen der Berichterstattung über die Ausstellung Wirbeltiere aus aller Welt zulässig.**

# Wirbeltiere aus aller Welt

## Fotogalerie



Foto 1  
© Design NG Tornay - Atelier Prin



Foto 2  
© Design NG Tornay - Atelier Prin



Foto 3  
© Design NG Tornay - Atelier Prin



Foto 4  
© Design NG Tornay - Atelier Prin

# Wirbeltiere aus aller Welt



Foto 5  
Wal auf Rädern  
© NHMF



Foto 6  
Demontage des Pottwal-Skeletts :  
jedem Teil seine Etikette  
© NHMF

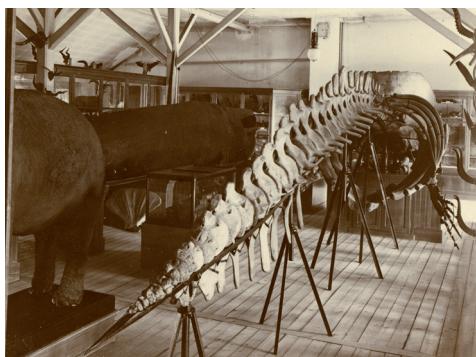


Foto 7  
Der Saal Allgemeine Zoologie 1923.  
vorne: das Skelett des Pottwals  
hinten: der präparierte Seiwal  
© Archiv NHMF



Foto 8  
Giraffe in Zellophan  
© NHMF

# Wirbeltiere aus aller Welt

## Kurzinformation zur Ausstellung

Titel der Ausstellung	Wirbeltiere aus aller Welt
Datum	ab 15. Dezember 2010
Ort	Naturhistorisches Museum Chemin du Musée 6, 1700 Freiburg
Öffnungszeiten	Täglich, 14.00 – 18.00 Uhr
	Für Schulklassen und Gruppen (ab 10 Personen): auch Dienstag bis Freitag, 08.00 – 12.00 Uhr
Eintritt	Gratis

# Wirbeltiere aus aller Welt

## Pressemitteilung

Freiburg, 10. Dezember 2010

Am Dienstag, 14. Dezember 2010 um 18.00 Uhr wird Frau Staatsrätin Isabelle Chassot die neue Dauerausstellung des Naturhistorischen Museums Freiburg «Wirbeltiere aus aller Welt» feierlich eröffnen. Die völlig neu gestaltete Schau stellt die faszinierende Vielfalt der Wirbeltierfauna unseres Planeten vor und setzt den berühmten präparierten Wal des Museums wirkungsvoll in Szene.

Mit einer klaren Raumaufteilung und sicherer gestalterischer Hand schufen die Szenografen von Design NG Tornay aus Freiburg und dem Atelier Prin aus Ecuvillens sowie die Architektin Nicole Favre eine grosse Nähe zu den Exponaten, eine Vielzahl von Blickwinkeln und eine erstaunliche Übersichtlichkeit.

Das Zentrum des Raumes wird von vier grossen, freistehenden Vitrinen eingenommen, in denen Wirbeltiere aus Asien, Afrika, Amerika und Ozeanien effektvoll präsentiert werden. Die Auswahl der gezeigten Tierpräparate ist repräsentativ für die Fauna des jeweiligen Kontinents und es werden auch zahlreiche Spezialitäten gezeigt. Zu bestaunen sind zum Beispiel der Kakapo, ein nachtaktiver und flugunfähiger Papagei aus Neuseeland oder der Berberlöwe, eine heute leider in freier Wildbahn ausgestorbene nordafrikanische Unterart des Löwen.

Dank der rundum zugänglichen Vitrinen können viele Exponate von mehreren Seiten betrachtet werden. Die Ausstellung ist zudem so organisiert, dass der Besucher sich je nach Standort in einem klar definierten Themenbereich befindet. So ist etwa der leicht erhöhte Laufsteg zwischen den Vitrinen der Waldfauna gewidmet. In der Mitte dieses Stegs zeigt ein einziger Rundumblick sämtliche Vertreter der Menschenaffen aus der Familie der Hominiden. Andere Teile der Ausstellung behandeln offene Lebensräume und zeigen typische Wirbeltiere aus Savannen, Steppen und der Pampa.

Um den zentralen Ausstellungsbereich herum gruppieren sich eine Vitrine mit arktischen Wirbeltieren sowie Skelette aller Grössen, die zum Studium von Evolution und Anatomie einladen. Hier beeindruckt besonders das Skelett eines Pottwals aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Der einzigartige und geschichtsträchtige Seiwal des Museums wurde von den Ausstellungsmachern besonders gewürdigt und in einem abgetrennten Bereich subtil die Fantasie anregend in Szene gesetzt.

Die Eröffnung findet am 14. Dezember 2010 um 18 Uhr in Anwesenheit von Frau Staatsrätin Isabelle Chassot statt. Der Anlass wird mit Tanz, Musik und Stimme von Marguerite Laléyê sowie Erzählungen aus Asien, Afrika, Amerika und Ozeanien der Vereinigung Contemuse begleitet.

# Wirbeltiere aus aller Welt

## Projektwettbewerb, Realisation Nachhaltigkeit

Der Zoologiesaal stammte aus den 1960er Jahren und war der letzte unrenovierte Bereich des Museums. Die veralte Ausstellung und der schlechte bauliche Zustand des Raumes verlangten eine grundlegende Lösung.

Das für den Umbau verantwortliche Unternehmen wurde im Frühling 2008 anlässlich eines Projektwettbewerbs ermittelt, zu dem fünf Grafikateliers aus dem Kanton Freiburg eine Einladung erhielten. Die von den Teilnehmern vorgeschlagenen Projekte wurden in der Folge von einer Jury bestehend aus Museografen sowie Vertretern des Naturhistorischen Museums, des Amtes für Kultur und des Baudepartementes des Kantons Freiburg begutachtet und gewürdigt. Das siegreiche Projekt der Arbeitsgemeinschaft Atelier Prin aus Ecuvillens und Design NG Tornay aus Freiburg überzeugte die Juroren nicht nur mit einer sauberen und kraftvollen Linienführung, sondern auch durch die Sensibilität sowie den subtilen Sinn für das Poetische und die Möglichkeiten der Ausstellungsobjekte.

Das Gros der Arbeiten begann 2009 mit dem Abbruch der bestehenden Ausstellung und der umfassenden Renovation der Gebäudehülle. Alle Ausstellungsstücke, mit Ausnahme der grössten Tiere, wurden ausgelagert. Den Wal setzte man auf Bretter mit Rollen und hüllte ihn in Plastikfolie, ebenso die Giraffe und ihr

Skelett, den Elefanten und den Schädel des Pottwals. Das Skelett des Pottwals wurde demontiert, Stück für Stück etikettiert, um es später wieder korrekt zusammenbauen zu können, und in Schränken eingelagert.

Im Zuge der Realisation dieser Ausstellung haben sich die Konzeptoren wo immer möglich vom Prinzip der Nachhaltigkeit leiten lassen. So werden etwa Scheinwerfer mit lichtemittierenden Dioden an Stelle von Halogenstrahlern eingesetzt. Diese innovative LED-Beleuchtung braucht zehnmal weniger Strom als eine herkömmliche Anlage, hat eine 12 bis 25 mal längere Lebensdauer und emittiert kein für die ausgestellten Objekte schädliches Infrarot und Ultraviolet.

# Wirbeltiere aus aller Welt

## Seiwal und Pottwal-Skelett - zwei wichtige Exponate des Museums

Für viele langjährige Museumsbesucher ist der «ausgestopfte Wal» die Referenz des Naturhistorischen Museums Freiburg.

Dabei handelt es sich um einen sechs bis acht Monate alten, rund 12 Meter langen Seiwal, der am 11. Oktober 1852 an der Atlantikküste auf dem Strand von Leurre bei Hâvre-de-Grâce (Frankreich) verendete. Der Kadaver wurde unverzüglich einbalsamiert und gilt europaweit als das einzige Echthautpräparat eines Wals. Die vor mehr als 150 Jahren injizierte Konservierungsflüssigkeit hat es bis heute in einem relativ guten Zustand erhalten. Es ist nicht bekannt, welche Chemikalien damals zur Anwendung kamen und es scheint auch niemand mehr diese Technik zu beherrschen.

Der Seiwal und das ebenfalls in der Ausstellung zu bewundernde Pottwal-Skelett waren ursprünglich Teil eines im 19. Jahrhundert durch die Städte Europas ziehenden „Musée Maritime“. Das Pottwal-Skelett stammt übrigens von einem am 10. März 1874 bei Ancona (Italien) gestrandeten Tier mit einem Lebendgewicht von 60 Tonnen!

Anlässlich des Eidgenössischen Schützenfestes von 1881 gastierte dieses mobile Museum in Freiburg, wo es bankrott ging. Die Ausstellungsobjekte wurden konfisziert, wobei der Seiwal und das

Pottwal-Skelett für relativ bescheidene 2000 Franken in Staatsbesitz kamen. Zuerst in einem Schuppen im Hof des Kollegiums Sankt Michael untergebracht, gelangte die beiden Stücke 1897 zusammen mit den andern Objekten des Museums schliesslich an ihren heutigen Standort auf dem Pérolles Plateau.

Der damalige Konservator Maurice Musy kommentierte diesen abendteuerlichen Umzug wie folgt: «Unsere oft sehr male rischen Transporte haben beim Publikum grosses Interesse geweckt. Der Umzug des Seiwals und des Pottwal-Skeletts stellte uns vor die grössten Probleme aber verlief unfallfrei. Diese grossen Tiere wurden über eine schräge Rampe und durch ein extra vergrössertes Fenster in den ersten Stock gebracht. Alleine dieser Transport dauerte mindestens drei Tage und benötigte auf dem Pérolles Plateau ein Dutzend Helfer».

Der Seiwal und das Pottwal-Skelett sind zwei eindrückliche und historisch wertvolle Exponate. Für die Verantwortlichen des Museums ist es daher eine besondere Freude, diese beim Publikum beliebten Stücke in einem neuen und würdigen Rahmen zeigen zu können.

# Wirbeltiere aus aller Welt

## Impressum

- > Konzept und Realisation  
Atelier Prin, Design NG Tornay und  
Nicole Favre, Architektin
- > Wissenschaftliche Begleitung  
Dr. Adrian Aebscher  
Dr. Gregor Kozlowski
- > Präparationsarbeiten  
Michel Beaud, Tierpräparator
- > Gestaltung der Werbeunterlagen  
Design NG Tornay - Atelier Prin

## Kontakte

- > Gregor Kozlowski, wissenschaftlicher  
Mitarbeiter  
Naturhistorisches Museum Freiburg  
Chemin du Musée 6 - 1700 Freiburg  
T. 026 305 89 22 - P. 079 305 44 53  
[gregor.kozlowski@fr.ch](mailto:gregor.kozlowski@fr.ch)
- > Guy Tornay - André Prin  
T. 076 349 40 22 - T. 079 214 38 47